

Das Gleichgewicht der grossen Mächte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **37 (1964)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Gleichgewicht der grossen Mächte

Die militärische Lage der Grossmächte befindet sich noch gar nicht sehr lange in dem annähernden Gleichgewicht, das heute immer mehr zur sogenannten Entspannung und damit oft genug zu einer Täuschung über die wahre Situation führt. Ein Rückblick um nur wenige Jahre zeigt, dass die USA nach Kriegsende ein absolutes Monopol für Nuklearwaffen besaßen. Auch auf dem Gebiete der Einsatzmittel und der Elektronik war die Überlegenheit derart, dass man ebenfalls von einer Monopolstellung sprechen konnte. Die USA besaßen im Jahre 1945 tausende von einsatzbereiten strategischen Bombardierungsflugzeugen mit kriegserfahrenen Besatzungen. Die elektronischen Geräte für die Navigation und die Blindbombardierung erlaubten einen völlig wetterunabhängigen Einsatz dieser Luftmacht. Die USA hätten damals jederzeit die absolute Weltherrschaft an sich reißen können.

Ab 1945 begann die UdSSR die strategische Bedeutung der Luftkriegsführung zu erkennen. Durch unvorstellbare technische Anstrengungen holte sie den enormen Rückstand auf. Heute hat sie auf den Gebieten der Nuklearrüstung und der Einsatzmittel den Stand der USA erreicht. Auf dem Sektor Elektronik ist sie daran, die USA einzuholen, während sie auf dem Gebiete der Raketentechnik bereits führt. *Wenn man heute von einem Gleichgewicht der Kräfte spricht, so muss mit allem Nachdruck auf die Dynamik der sowjetrussischen Rüstungsentwicklung hingewiesen werden.* Berücksichtigt man den Umstand, dass es der UdSSR gelang, innerhalb eines Jahrzehnts die technische Vorrangstellung der USA ernsthaft zu gefährden, so wird man sich fragen müssen, welchen Rüstungsstand sie in weiteren zehn Jahren erreicht haben wird? Auch diese Überlegung führt zur **Gewissheit**, dass der derzeitige «Gleichstand der Kräfte» eine schwankende Grundlage für die Sicherheit der freien Welt darstellt.

Von grosser strategischer Bedeutung ist immer noch die derzeitige *militärgeographische Lage des «Westens»*, von der die amerikanische Verteidigungspolitik Nutzen zieht. Sobald die strategische Luftkriegsführung aber wirklich globale Natur angenommen hat, das heisst sobald inter- und transkontinentale Fernwaffen und orbitierende Waffensysteme sowie durch Atomkraft angetriebene Bombardierungs- und Aufklärungsflugzeuge in grosser Zahl bereit sind, fällt der Wert dieser peripheren Stützpunktpolitik der USA grösstenteils dahin. Da auf beiden Seiten heute noch keine wirksame Abwehr gegen ballistische Fernwaffen besteht, haben beide Mächte — mindestens vorübergehend — einen wirklich echten Respekt voreinander, der einen nuklearen Krieg nach mathematischen Überlegungen unwahrscheinlich macht. Doch auch diese Unwahrscheinlichkeit ist keine Sicherheit, denn Kriege werden meist aus völlig unerwarteten Situationen, ohne Berücksichtigung mathematischer Berechnungen, ausgelöst.

Würde die eine der beiden Grossmächte eine *wirksame Luftverteidigung* erzielen oder glaubt sie auch nur, eine solche erzielt zu haben, so wäre der Gleichstand aufgehoben und die Abschreckung wäre nicht mehr so wirkungsvoll.

Das Gleichgewicht kann aber nicht nur durch eine einseitige Leistung auf dem Gebiete der Luftverteidigung ins Wanken geraten, sondern auch durch *technische Durchbrüche* auf den Gebieten der Fernwaffen, der orbitierenden Waffensysteme und nicht zuletzt der Raumwaffen. Schliesslich sind auch politische Verschiebungen und damit verbunden militär-geographische Veränderungen der Stützpunktkonzeption der USA in Betracht zu ziehen.

Die heutige strategische Lage, welche durch das geschilderte ausgesprochen unsichere Gleichgewicht charakterisiert ist, wird also kaum für unbestimmt lange Zeit andauern.